

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 28 (1950)
Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Überwindung der 150 Meter Höhendifferenz im letzten Steilanstieg zum Guggershörnli war für «ältere Semester» beinahe eine Schnaufprobe.

Die «Pilzwissenschaftler» ergötzen sich an dem Ernteertrag beim Aufstieg durch jenen Waldhang. Ja, aus lauter Eifer zur Sache vergassen sie, den Guggershörnligipfel vollends zu erreichen. Das Guggershörnli ist ein imposanter, senkrecht sich auftürmender Nagelfluhklotz. Von unsern Vorvätern wagten sich nur jene an ihn heran, «wa guet chlättern wi d'Chatzi tüen». Heute ist er über eine Holztreppe leicht zu ersteigen. Schon im Jahre 1828 liess ein Guggisbergerwirt die «Guggershornstäga» erbauen, vermutlich in der zuversichtlichen Hoffnung, dadurch mehr Zuzug an Ausflüglern und Feriengästen für sein Gastwirtschaftsgewerbe gewinnen zu können. Hätte er es mitansetzen müssen, es hätte ihn sicherlich noch im Grabe geärgert, wie einer der SACler aus seinem Radibuditschimmel eine Flasche des köstlichen Chambertin aufs Guggershorn trug, oben auf der Treppenkanzel aus der Tasche zog und seinen Kameraden kredenzte. Trotz der bescheidenen Höhe, 1263 m ü. M., ist das Guggershorn ein wahrer Lueginsland. Lassen wir den Guggisberger Dichter hören, wie er es in seinem Dialekt geschildert hat:

Hurti um e Hubel um
Wii mer d's Chehrli mache.
Lue, wi fründlech z'ringsetum
Grüeni Matte lache!

Schwennelbärg zur rächte Hann
Luegt dür d's Lannricht ahi;
Guggerschhorn het d's Aabelann,
Friiberg u bas nabi.

Chumm, mir wii zur Linna gah,
Das mer chüü erchüele!
Friiberg liit so offe da,
Das es wee z'erbrüele.

Nüweburg glänzt wi ne Stärn,
Lieblech strahlet Murte;
U va'm Schööste g'sehst: va Bärn,
Was nit deckt der Gurte.

(Schluss folgt)

LITERATUR

Emil Allais, La méthode française de ski. Editions Flèche, Paris. Nach einem Vorwort von Roger Frison-Roche entwickelt uns der bekannte Autor und grosse Meister die Entstehung seiner Technik. Es ist eine neue Technik, die auf dem Grundsatz der Drehung mit Vorlage beruht und so die Ausführung der Schwünge erleichtert. Allais vermeidet das ermüdende und gefährliche Stemmen, erweitert die Arbeit der Schultern und vereinfacht dabei die Bewegungen. Das Stemmen und den Stemmbogen überlässt er denjenigen, die ihre Skier noch nicht beherrschen. Er zollt dem Christiania, dem wichtigsten aller Schwünge, ganz besondere Aufmerksamkeit und gestaltet ihn flüssiger und genauer. In seinem Buche von 110 Seiten, Format 32,5 × 30 cm, erteilt er Unterricht in der Abfahrt, dem Abgleiten, dem Christiania, dem Stemmen und den Sprüngen. Was diese schöne Arbeit besonders charakterisiert: Wenig Text und viele gute Photographien, die besser als Worte alle Phasen der Bewegung demonstrieren, von der Stellung der Skier bis zur Arbeit der Schultern und Arme. Es ist eine ausgezeichnete Unterrichtsmethode, besonders für fortgeschrittene Skifahrer. G. P.